

Eines Morgens im März sieht Fridolin nachdenklich aus dem Fenster: "Jetzt ist es schon seit Wochen so kalt und trüb. Die Sonne kommt einfach nicht durch die Wolken hindurch."

"Wenn die Wolken so dick sind, und die Sonne nicht bis auf die Erde kommt, dann kann ja auch die Frühlingsfee nicht vom Himmel heruntersinken", antwortet Pferdchen. "Dann wird es ja nie Frühling!"

"Wir müssen die Wolken vertreiben!", ruft Fridolin. Pferdchen sieht misstrauisch drein: "Wie sollen wir das denn anstellen?" "Wir müssen einfach ganz viel Wind machen, damit die Wolken davonfliegen!" "Das ist eine gute Idee!", freut sich Pferdchen. "Komm, Fridolin, wir gehen gleich in den Garten und blasen die Wolken weg!" Schnell laufen Fridolin und Pferdchen hinaus. Beide strecken ihre Gesichter hinauf zum Himmel und beginnen zu pusten. "Pffffff, pffffff, pffffff!" "Die Wolken bewegen sich nicht...", stellt Pferdchen enttäuscht fest.

"Wir brauchen stärkeren Wind", antwortet Fridolin. "Vielleicht müssen wir ein Gedicht für den Wind schreiben und es dann draußen aufsagen, damit wir den Wind beschwören können." "O ja", freut sich Pferdchen. "In der Schule haben wir neulich auch gedichtet und da habe ich gemerkt, daß ich gut reimen kann!" "Na dann an die Arbeit!", ruft Fridolin.

Pferdchen holt sich gleich Papier und Bleistift und beginnt zu schreiben:

*Graue Wolken wir nur sehen  
Wind, fang bitte an zu wehen!  
Blase alle Wolken fort  
Hin zu einem andren Ort  
Daß die Sonne wieder komme  
und die Frühlingsfee mit Wonne  
bald ihr Werk beginnen kann!*

"Fridolin, ich bin schon fertig!", jubelt Pferdchen aufgeregt. Fridolin kommt sofort gelaufen und liest das Wind-Gedicht. "Das ist ja wunderbar geworden! Du bist ja ein richtiger Dichter! Komm, jetzt gehen wir nach draußen."

Fridolin und Pferdchen gehen in den Garten, stellen sich auf die Wiese und sagen das Gedicht laut auf. "Nun müssen wir warten, ob der Wind das Gedicht auch gehört hat", sagt Fridolin. "Lass uns jetzt schlafen gehen." In der Nacht wacht Pferdchen plötzlich auf. Es hört, wie ein starker Wind laut ums Haus pfeift und an den Fensterläden rüttelt. "Fridolin, wach auf! Der Wind ist gekommen!" Fridolin ist sofort hellwach: "Siehst Du, Dein Wind-Gedicht hat geholfen!" Als Fridolin und Pferdchen am nächsten Morgen erwachen, scheint die Sonne und die Vögel zwitschern.

Pferdchen läuft gleich hinaus in den Garten. "Fridolin, komm schnell! Die Frühlingsfee ist da!" Als Fridolin zur Türe kommt, traut er seinen Augen nicht: im Garten schwebt eine zarte Fee über die Wiese. Sie trägt ein hellgrünes Kleid und hat langes, blondes Haar. In der Hand hält die Frühlingsfee ein wunderschönes Schneeglöckchen.

"Vielen Dank, meine Freunde, daß ihr für mich die Wolken vertrieben habt! Hier, dieses Schneeglöckchen ist für Euch! Lebt wohl!"

Die Frühlingsfee überreicht Fridolin und Pferdchen das erste Schneeglöckchen. Dann schwebt sie leise davon.

